

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Langemarck

Als die jungen Regimenter singend durch Belgien marschierten, hatten sie von den englischen Landtruppen nur die Vorstellung, die Natur habe sie mit so langen Beinen ausgerüstet, damit sie schneller davonlaufen könnten. Die Unterschätzung des Gegners ist ein Erbfehler der Deutschen, jugendlicher Übermut tat das übrige. „Engländerfang“ war der fachmäßige Ausdruck für den bevorstehenden Feldzug. Daß bis spätestens Weihnachten alles beendet war, schien Gewißheit. Der Begriff des Söldnerheeres war dem durch die allgemeine Wehrpflicht erzogenen Deutschen so fremd, daß er sich kaum vorstellen konnte, wie eine solche Truppe für einige Pence pro Tag für ihr Vaterland tapfer kämpfen konnte. Witze wurden gerissen und Zukunftspläne geschmiedet. Ohne einen erbeuteten Tennisschläger wollten die wenigsten nach Hause kommen. Es gab auch ältere Offiziere und erfahrene Leute, die sich ihre eigenen Gedanken machten und denen der Kampfwert englischer Truppen aus Kolonialfeldzügen geläufig war. Teils mochten sie die allgemeine Stimmung durch Unken nicht beeinträchtigen, teils hörte man nicht auf sie. Es hat nur wenige Stunden gedauert um die Regimenter durch eine blutige Unterweisung eines anderen zu belehren. Die englischen Kampfverbände, die gleich zu Beginn des Krieges auf das Festland hinübergeworfen wurden, rekrutierten sich aus Formationen, die fast alle schon in den Kolonien Verwendung gefunden hatten. Die Ausnutzung des Geländes im Angriff und in der Verteidigung, die Zuhilfenahme künstlicher Deckungen und die Irreführung des Gegners durch falsche Bewegungen, die kalte Ruhe im Gefecht und das überlegte Abschließen des Gegners aus unsichtbarer Stellung waren Begriffe, die ihnen in Fleisch und Blut übergegangen waren. Mit einer Zähigkeit klammerten sich die Truppen an das Gelände, die stets neue Tricks erfand und nachts überraschend durch einen